



Symbolpolitik statt Strafe

Schusswaffen
in Berlin
Seite 2



Berlin am Limit

Wohnungspolitik
der Hauptstadt
ist gescheitert
Seite 6



Gewinnspiel zur Fußball-WM!

WM-Planer
Seiten 4-5



Berlin braucht Verlässlichkeit

Wie kann Berlin eine sichere, saubere und schöne Stadt werden?

**BERLIN.
STARK.
MACHEN.**



mit **KRISTIN
BRINKER**
Spitzenkandidatin

Berlin verändert sich. Viele Berliner verlassen die Stadt, Arbeitsplätze gehen verloren, es gibt immer mehr Plätze in der Stadt, die man lieber meidet. Brücken stehen kurz vor dem Zusammenbruch, öffentliche Gebäude werden wegen erheblichen Sanierungsbedarfs zwangsweise geschlossen. Verwahrlosung, Kriminalität und Armut nehmen zu – was muss passieren?

Am Anfang muss ein ehrlicher Kassensturz stehen. Die Berliner müssen wissen, wofür ihr Geld ausgegeben wird, welche Verpflichtungen bestehen und welche Ausgaben nicht mehr verantwortbar sind. Nur mit soliden Finanzen ist Berlin handlungsfähig.

Diese Handlungsfähigkeit muss im Alltag ankommen. Die Berliner Verwaltung, die Schulen, die Sicherheitsbehörden müssen ihren Auftrag ohne Einschränkungen erfüllen können. Straßen, Plätze und Parks müssen sicher sein. Der Verkehr muss fließen. Wir brauchen ausreichenden Wohnraum für Berliner. Wer zur Arbeit fährt, ein Kind zur Schule bringt oder abends nach Hause geht, muss sich auf diese Stadt verlassen können.

Kultur und Wirtschaft brauchen verlässliche Rahmenbedingungen. Wer investiert, ausbildet oder kulturelle Angebote schafft, braucht Planungssicherheit. Berlin darf Leistung nicht durch immer neue Auflagen erschweren. Die gewaltige Menge an Auflagen und Kosten für Unternehmen gehört auf den Prüfstand, damit Arbeitsplätze gesichert werden können. Die Stadt muss ihre finanziellen Mittel dort einsetzen, wo sie den größten Nutzen für die Bürger haben.

Dafür braucht Berlin klare Prioritäten. Zuerst kommen Sicherheit, Verwaltung, Bildung und Infrastruktur. Bezahlbarer Wohnraum für Berliner muss an erster Stelle stehen. Dazu gehört auch, keine irreguläre Migration mehr zuzulassen

und Diejenigen zurückzuführen, die nach Recht und Gesetz kein Aufenthaltsrecht haben.

Berlin kann mehr leisten, wenn sich die Politik wieder auf ihre Kernaufgaben konzentriert.

Wer investiert, ausbildet oder kulturelle Angebote schafft, braucht Planungssicherheit. Berlin darf Leistung nicht durch immer neue Auflagen erschweren.

Wir stehen bereit, Regierungsverantwortung zu übernehmen. Damit das gelingt, benötigen wir Ihre Stimme. Helfen Sie Berlin, wieder stark zu werden. Mit guten Ideen und einer echten politischen Alternative.

~DR. KRISTIN BRINKER

Kein Kulturbonus für Migranten

Schweigen, Relativieren und Vertuschen dürfen keine Option sein



Foto: stock.adobe.com

Die mutmaßliche Vergewaltigung einer 16-jährigen im Neuköllner Jugendclub Wutzkyallee ist bestürzend, aber der eigentliche Skandal beginnt danach. Nicht der Schutz des Mädchens stand im Mittelpunkt, sondern politisches Schadensmanagement und Wegdücken der Verantwortlichen.

Jugendclub und Jugendamt wussten von den massiven Vorwürfen. Trotzdem lief der Betrieb weiter – Täter und mögliche weitere Opfer befanden sich im selben Haus. Die Polizei wurde nicht gerufen, obwohl das in einem solchen Fall selbstverständlich hätte sein müssen. Erst das benachbarte Mädchencafé MaDonna schaltete schließlich die Ermittler ein.

Genau hier zeigt sich das ganze Elend des linken Gutmenschentums: Aus Angst vor „Stigmatisierung“ und „Marginalisierung der Tätergruppe“ wurden die mutmaßlichen Täter offenbar geschont und die Sicherheit eines Mädchens geopfert. Ein Kulturbonus für mutmaßliche Sexualstraftäter ist nichts anderes als ein Schlag ins Gesicht jedes Opfers.

Wir brauchen vollständige Transparenz: Trotz Akteneinsicht bleibt der Vorgang lückenhaft, Unterlagen und interne Vermerke fehlen, Berichte aus dem Jahr 2025 sind unvollständig. Alle Abläufe im Jugendclub und Jugendamt müssen offengelegt, Verantwortliche benannt und Konsequenzen gezogen werden.

Aus Angst vor „Stigmatisierung“ und „Marginalisierung der Tätergruppe“ wurden die mutmaßlichen Täter offenbar geschont

Der Grundsatz muss künftig klar gelten: Opferschutz zuerst. Wenn ein Kind von einer Vergewaltigung berichtet, wird sofort die Polizei gerufen – immer. Schweigen, Relativieren und Vertuschen dürfen in Berlin nie wieder eine Option sein.

~TOMMY TABOR

Schusswaffen in Berlin – Symbolpolitik statt Strafverfolgung

Es gibt sie noch, die Hauptstadt-Idylle: gemütliche Cafés in der Potsdamer Straße, Bars in Neukölln, Wohnstraßen in Schöneberg. Nur fallen dort inzwischen Schüsse – mal auf eine Hausfassade, mal auf einen Menschen, der lebensgefährlich verletzt wird.

1.119 Fälle von Schusswaffenkriminalität registrierte die Berliner Polizei 2025, ein Plus von 68 Prozent. In 515 Fällen wurde tatsächlich geschossen. Berlin nimmt damit bundesweit den traurigen Spitzenplatz ein.

Innensenatorin Spranger spricht von einer „überschrittenen roten Linie“ und fordert – natürlich – ein noch schärferes Waffengesetz. Das ist der bekannte reflexhafte Griff in die Mottenkiste rot-grüner Sicherheitspolitik: Wenn der Vollzug versagt, wird das Gesetz verschärft. Dass sich Straftäter, die mit Darknet-Pistolen und 3D-gedruckten Waffen hantieren, vom nächsten Paragraphen beeindruckt lassen, glaubt selbst die SPD nicht ernsthaft. Den Preis zahlen am Ende wieder die gesetzestreuenden Bürger – Sportschützen, Jäger, Sammler.



Foto: stock.adobe.com, KI-generiert

Wer Schießereien wirksam eindämmen will, muss zunächst wissen, woher die Waffen kommen: aus illegalen Werkstätten, vom Balkan, aus dem Darknet, aus Clan-Strukturen.

Den Preis zahlen am Ende wieder die gesetzestreuenden Bürger – Sportschützen, Jäger, Sammler.

Genau hier setzt die AfD an: belastbare Datenerfassung, ein Lagebild zu Beschaf-

fungswegen und Organisierter Kriminalität, ausreichende Ermittler und vor allem die konsequente Anwendung des § 87 Aufenthaltsgesetzes bei nichtdeutschen Tatverdächtigen, damit auf die Straftat auch die Ausweisung folgt.

Die Werkzeuge zur Bekämpfung der Schusswaffenkriminalität liegen längst auf dem Tisch: Es fehlt nicht an Gesetzen, es fehlt am politischen Willen. Diesen politischen Willen bringt die schwarz-rote Koalition nicht auf – die AfD schon.

~THORSTEN WEIB



Berlin denkt mit!

Die Hauptstadt im Jahr 2035: So könnte unsere Stadt funktionieren



Foto: KI generiert

Stellen Sie sich vor, es ist Dienstagmorgen in Berlin. Sie merken beim Frühstück, dass Ihr Reisepass bald abläuft. Früher hätte das Wochen voller Warten auf einen Termin im Bürgeramt bedeutet. Heute?

Sie gehen zum nächsten Kiez-Terminal, die KI erfasst Ihr Gesicht, gleicht die Daten in Sekundenbruchteilen verschlüsselt ab, und während Sie noch bezahlen, druckt der Hochsicherheits-Automat Ihr neues Dokument. Beantragt und mitgenommen in weniger als fünf Minuten. Klingt schon ziemlich gut, oder?

Das ist freilich noch Zukunftsmusik, wenn man bedenkt, dass zuerst eine KI entwickelt werden müsste, die es mit der Berliner Verwaltung und deren Papierbergen aufnehmen könnte... Aber wie wäre es denn, wenn Sie zur S- oder U-Bahn gingen und Sie gar nicht lange warten müssten? Denn die Bahnen fahren jetzt

zuverlässig. Da keine Bahn mehr einfach so ausfällt, sind auch die Wagen nicht mehr überfüllt. Das wäre doch eine Erleichterung, die wir sofort im Alltag bemerken!

Die KI könnte uns das schenken, was in einer Millionenstadt oft am knappsten ist: Lebenszeit.

Richtig eingesetzt kann KI mehr, als E-Mails zu verfassen und Bildchen zu erzeugen. Bleiben wir beim Beispiel ÖPNV: Intelligente Algorithmen berechnen die Taktung nach dem tatsächlichen Bedarf. Wenn im Olympiastadion das Konzert endet oder am Alexanderplatz der Feierabend einsetzt, erkennt das System den Ansturm und schickt automatisch zusätzliche Züge auf die Strecke – flüssig, flexibel und ohne Chaos.

Richtig eingesetzt, schenkt KI den Berlinern das zurück, was in einer Millionenstadt oft am knappsten ist: Lebenszeit. Anstatt Stunden in muffigen Wartezimmern oder auf zugigen Bahnsteigen zu verbringen, nutzen wir diese Zeit für das, was Berlin wirklich ausmacht – für Kultur, für unsere Familien oder einfach für einen entspannten Plausch im Park.

Natürlich bleibt die Frage: Fluch oder Segen? Die Technik allein ist wertneutral. Doch wenn wir sie nutzen, um die Barrieren des Alltags abzubauen, können wir alle nur gewinnen. Die Politik hat die Aufgabe, die Weichen schon heute zu stellen. Sie muss den gesetzlichen Rahmen schaffen und gleichzeitig massiv in die digitale Infrastruktur investieren, damit die Innovation nicht schon am nächsten Funkloch scheitert. Mit uns kann das gelingen.

~ SARAH GRÖBER



Wissen, wo es passiert.

Unter <https://messerhauptstadt.afd-fraktion.berlin/> können sich Berliner einen Überblick über **Ort und Datum von Messerstraftaten** in der Hauptstadt verschaffen. Oder einfach den QR-Code links scannen.

Foto: stockadobe.com, Redaktion



WM-Planer für die Fussballweltmeisterschaft 2026

JETZT TIPP ABGEBEN
UND KARTEN FÜR
HERTHA-SPIEL GEWINNEN **GEWINNSPIEL**

Die Teilnahme ist ganz einfach:

Fotografieren Sie Ihren ausgefüllten WM-Planer und senden Sie das Bild an ronald.glaeser@afd.berlin

Nach der WM wird der Gewinner bekanntgegeben.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Punkte werden wie folgt vergeben:

Richtiges Ergebnis = 4 Punkte.

Richtige Tordifferenz = 3 Punkte.

Richtige Tendenz = 1 Punkt.

DAS SIND DIE GEWINNE:

1. PREIS

Karten für ein Hertha-BSC-Heimspiel in der kommenden Saison.

2. PREIS

Ein Fußball

3. PREIS

Eine Deutschlandfahne

(für die nächste Europameisterschaft)

ACHTUNG: Diese Zeitung wird ab Juni verteilt, so dass viele Berliner den Blauen Boten erst nach Anpfiff des ersten Spiels erhalten.

Das ist kein Problem: Tippen Sie dennoch. Es gibt keinen Einsendeschluss, und Sie können auch nach der Beginn der WM noch gewinnen, wenn Sie genügend Spiele richtig vorhergesagt haben.

GRUPPE A



11.06.	21:00	Mexiko-Stadt	MEXIKO	:	SÜDAFRIKA
12.06.	04:00	Guadalajara	SÜDKOREA	:	TSCHECHIEN
18.06.	18:00	Atlanta	TSCHECHIEN	:	SÜDAFRIKA
19.06.	03:00	Guadalajara	MEXIKO	:	SÜDKOREA
25.06.	03:00	Mexiko-Stadt	TSCHECHIEN	:	MEXIKO
25.06.	03:00	Monterrey	SÜDAFRIKA	:	SÜDKOREA

GRUPPE B



12.06.	21:00	Toronto	KANADA	:	BOSNIEN
13.06.	21:00	San Francisco Bay Area	KATAR	:	SCHWEIZ
18.06.	21:00	Los Angeles	SCHWEIZ	:	BOSNIEN
19.06.	00:00	Vancouver	KANADA	:	KATAR
24.06.	21:00	Vancouver	SCHWEIZ	:	KANADA
24.06.	21:00	Seattle	BOSNIEN	:	KATAR

GRUPPE C



14.06.	00:00	New York New Jersey	BRASILIEN	:	MAROKKO
14.06.	03:00	Boston	HAITI	:	SCHOTTLAND
20.06.	00:00	Boston	SCHOTTLAND	:	MAROKKO
20.06.	03:00	Philadelphia	BRASILIEN	:	HAITI
25.06.	00:00	Miami	SCHOTTLAND	:	BRASILIEN
25.06.	00:00	Atlanta	MAROKKO	:	HAITI

GRUPPE D



13.06.	03:00	Los Angeles	USA	:	PARAGUAY
14.06.	06:00	Vancouver	AUSTRALIEN	:	TÜRKEI
19.06.	21:00	Seattle	USA	:	AUSTRALIEN
20.06.	06:00	San Francisco Bay Area	TÜRKEI	:	PARAGUAY
26.06.	04:00	Los Angeles	TÜRKEI	:	USA
26.06.	04:00	San Francisco Bay Area	PARAGUAY	:	AUSTRALIEN

GRUPPE E



14.06.	19:00	Houston	DEUTSCHLAND	:	CURACAO
15.06.	01:00	Philadelphia	ELFENBEINKÜSTE	:	ECUADOR
20.06.	22:00	Toronto	DEUTSCHLAND	:	ELFENBEINKÜSTE
21.06.	02:00	Kansas City	ECUADOR	:	CURACAO
25.06.	22:00	Philadelphia	CURACAO	:	ELFENBEINKÜSTE
25.06.	22:00	New York New Jersey	ECUADOR	:	DEUTSCHLAND

GRUPPE F



14.06.	22:00	Dallas	NIEDERLANDE	:	JAPAN
15.06.	04:00	Monterrey	SCHWEDEN	:	TUNESIEN
20.06.	19:00	Houston	NIEDERLANDE	:	SCHWEDEN
21.06.	06:00	Monterrey	TUNESIEN	:	JAPAN
26.06.	01:00	Dallas	JAPAN	:	SCHWEDEN
26.06.	01:00	Kansas City	TUNESIEN	:	NIEDERLANDE

SECHZEHNTELFINALE

1	28.06.	21:00	Los Angeles	2. GRUPPE A	:	2. GRUPPE B
2	29.06.	19:00	Houston	1. GRUPPE C	:	2. GRUPPE F
3	29.06.	22:30	Boston	1. GRUPPE E	:	3. aus ABCDF
4	30.06.	03:00	Monterrey	1. GRUPPE F	:	2. GRUPPE C
5	30.06.	19:00	Dallas	2. GRUPPE E	:	2. GRUPPE I
6	30.06.	23:00	New York New Jersey	1. GRUPPE I	:	3. aus CDFGH
7	01.07.	03:00	Mexiko-Stadt	1. GRUPPE A	:	3. aus CEFHI
8	01.07.	18:00	Atlanta	1. GRUPPE L	:	3. aus EHIJK
9	01.07.	22:00	Seattle	1. GRUPPE G	:	3. aus AEHIJ
10	02.07.	02:00	San Francisco Bay Area	1. GRUPPE D	:	3. aus BEFIJ
11	02.07.	21:00	Los Angeles	1. GRUPPE H	:	2. GRUPPE J
12	03.07.	01:00	Toronto	2. GRUPPE K	:	2. GRUPPE L
13	03.07.	05:00	Vancouver	1. GRUPPE B	:	3. aus EFGIJ
14	03.07.	20:00	Dallas	2. GRUPPE D	:	2. GRUPPE G
15	04.07.	00:00	Miami	1. GRUPPE J	:	2. GRUPPE H
16	04.07.	03:30	Kansas City	1. GRUPPE K	:	3. aus DEIJL

HALBFINALE

14.07.	21:00	Dallas	SIEGER VF1	:	SIEGER VF2
15.07.	21:00	Atlanta	SIEGER VF3	:	SIEGER VF4

ACHTELFINALE

1	04.07.	19:00	Houston	SIEGER SF1	:	SIEGER SF3
2	04.07.	23:00	Philadelphia	SIEGER SF2	:	SIEGER SF55
3	05.07.	22:00	New York New Jersey	SIEGER SF4	:	SIEGER SF6
4	06.07.	02:00	Mexiko-Stadt	SIEGER SF7	:	SIEGER SF8
5	06.07.	21:00	Dallas	SIEGER SFT1	:	SIEGER SF12
6	07.07.	02:00	Seattle	SIEGER SF9	:	SIEGER SF10
7	07.07.	18:00	Atlanta	SIEGER SF14	:	SIEGER SF16
8	07.07.	22:00	Vancouver	SIEGER SFT3	:	SIEGER SF15

VIERTELFINALE

1	09.07.	22:00	Boston	SIEGER AF1	:	SIEGER AF2
2	10.07.	21:00	Los Angeles	SIEGER AF5	:	SIEGER AF6
3	11.07.	23:00	Miami	SIEGER AF3	:	SIEGER AF4
4	12.07.	03:00	Kansas City	SIEGER AF7	:	SIEGER AF8

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

18.07.	23:00	Miami	VERLIERER HF1	:	VERLIERER HF2
--------	-------	-------	---------------	---	---------------

FINALE 19.07.2026

19.07.	21:00	New York New Jersey		:	
--------	-------	---------------------	--	---	--

GRUPPE G



15.06.	21:00	Seattle	BELGIEN	:	ÄGYPTEN
16.06.	03:00	Los Angeles	IRAN	:	NEUSEELAND
21.06.	21:00	Los Angeles	BELGIEN	:	IRAN
22.06.	03:00	Vancouver	NEUSEELAND	:	ÄGYPTEN
27.06.	05:00	Seattle	ÄGYPTEN	:	IRAN
27.06.	05:00	Vancouver	NEUSEELAND	:	BELGIEN

GRUPPE H



15.06.	18:00	Atlanta	SPANIEN	:	KAP VERDE
16.06.	00:00	Miami	SAUDI-ARABIEN	:	URUGUAY
21.06.	18:00	Atlanta	SPANIEN	:	SAUDI-ARABIEN
22.06.	00:00	Miami	URUGUAY	:	KAP VERDE
27.06.	02:00	Houston	KAP VERDE	:	SAUDI-ARABIEN
27.06.	02:00	Guadalajara	URUGUAY	:	SPANIEN

GRUPPE I



16.06.	21:00	New York New Jersey	FRANKREICH	:	SENEGAL
17.06.	00:00	Boston	IRAK	:	NORWEGEN
18.06.	23:00	Philadelphia	FRANKREICH	:	IRAK
18.06.	02:00	New York New Jersey	NORWEGEN	:	SENEGAL
24.06.	21:00	Boston	NORWEGEN	:	FRANKREICH
24.06.	21:00	Toronto	SENEGAL	:	IRAK

GRUPPE J



17.06.	03:00	Kansas City	ARGENTINIEN	:	ALGERIEN
17.06.	06:00	San Francisco Bay Area	ÖSTERREICH	:	JORDANIEN
22.06.	19:00	Dallas	ARGENTINIEN	:	ÖSTERREICH
23.06.	05:00	San Francisco Bay Area	JORDANIEN	:	ALGERIEN
28.06.	04:00	Kansas City	ALGERIEN	:	ÖSTERREICH
28.06.	04:00	Dallas	JORDANIEN	:	ARGENTINIEN

GRUPPE K



17.06.	19:00	Houston	PORTUGAL	:	DR KONGO
18.06.	04:00	Mexiko-Stadt	USBKISTAN	:	KOLUMBIEN
23.06.	19:00	Houston	PORTUGAL	:	USBKISTAN
24.06.	04:00	Guadalajara	KOLUMBIEN	:	DR KONGO
28.06.	01:30	Miami	KOLUMBIEN	:	PORTUGAL
28.06.	01:30	Atlanta	DR KONGO	:	USBKISTAN

GRUPPE L



17.06.	22:00	Dallas	ENGLAND	:	KROATIEN
18.06.	01:00	Toronto	GHANA	:	PANAMA
23.06.	16:00	Boston	ENGLAND	:	GHANA
24.06.	01:00	Toronto	PANAMA	:	KROATIEN
27.06.	23:00	New York New Jersey	PANAMA	:	ENGLAND
27.06.	23:00	Philadelphia	KROATIEN	:	GHANA

Berlin am Limit: Blau hilft gegen Wohnungsnot

Die Hauptstadt ist Symbol einer gescheiterten Wohnungspolitik



Kaum eine andere Stadt steht so sehr für explodierende Mieten, überforderte Verwaltungen und eine Baupolitik, die seit Jahren an der Lebensrealität der Menschen vorbeigeht. Wer heute in Berlin eine bezahlbare Wohnung sucht oder Eigentum erwerben will, erlebt die Konsequenzen einer Politik, die Probleme verwaltet, statt sie zu lösen.

Die Verantwortung dafür tragen die wechselnden politischen Mehrheiten der vergangenen Jahre. Die Schaffung von günstigem Wohnraum wurde lange vernachlässigt. Gleichzeitig hat die Regierung den Neubau mit immer neuen Vorschriften belastet. Das Ergebnis: Es wird zu wenig, zu langsam und zu teuer gebaut.

Gravierend ist, dass die Politik zentrale Aspekte völlig ausblendet. Berlin ächzt seit Jahren unter den Folgen der unkontrollierten Masseneinwanderung. Das erhöht den Druck auf den Wohnungsmarkt erheblich. Dieser Fakt wird durch die Altparteien konsequent ausgeblendet.

Die Reaktionen auf die wachsende Not auf dem Wohnungsmarkt wirken planlos. Während Linke auf Instrumente wie Mietendeckel oder Enteignungen setzen, die Investoren eher abschrecken, treiben andere mit immer strengeren Bau- und Klimavorgaben die Baukosten weiter nach oben. Das Ergebnis ist ein politischer Stillstand, der die Lage weiter verschärft.

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Bezirk Pankow: Dort wird an einer Stelle ein überdimensioniertes Bauprojekt auf der Elisabeth-Aue mit 5.000 Wohnungen einfach durchgesetzt – trotz Widerstands der Anwohner. An anderer Stelle wird Wohnungsbau aktiv blockiert, etwa am Pankower Tor. Seit Jahren könnten hier bereits Tausende wohnen.

Die Reaktionen auf die wachsende Not auf dem Wohnungsmarkt wirken planlos. Das Ergebnis ist ein politischer Stillstand, der die Lage weiter verschärft.

Berlin braucht zügig einen Kurswechsel: Bürokratieabbau, schnellere Genehmigungen und einheitliche Standards. Die AfD steht für eine Wohnungsbaupolitik mit Maß und Mitte, die die Realitäten schonungslos anerkennt. Wir sagen außerdem klar: Wohnungen zuerst für Berliner!

~ JAN STREECK



WIR REPARIEREN DEIN FAHRRAD!

AfD hilft jungen Berlinern mit kaputtem Drahtesel

Dreimal hat die Pankower AfD bereits die Fahrräder von jungen Berlinern repariert.

Warum machen wir das?

Dazu unser Bundestagsabgeordneter Ronald Gläser:

„Viel zu oft sind Fahrradfahrer abends ohne Licht unterwegs. Denen wollte ich helfen – und damit allen Verkehrsteilnehmern.“

Deshalb bringen wir neue Batterielampen an, wenn die alte nicht mehr geht und nicht reparierbar ist. Bei der Gelegenheit werden auch der Luftdruck, die Bremsen und andere kleinere Dinge getestet und – falls nötig – instandgesetzt.

Die Pankower waren begeistert. Eine Mutter bedankte sich hinterher schriftlich:

„Meine Tochter kann nun sicher, mit aufgepumpten Reifen und einem verstellten Sitz durch Buch fahren.“

Gern geschehen!

Wollen Sie über die nächste Fahrradaktion informiert werden?
ronald.glaeser@afd.berlin
 EINFACH E-MAIL SCHICKEN!



Der Porno-Workshop von Schleife: Ein Lehrstück

Auch in Berlin ist die „Sozialistische Jugend Deutschlands“ mit Projekten an Grundschulen unterwegs



außerschulischer Projektträger bleibt im dicht getakteten Schulalltag meist wenig Zeit. Oft werden Projekte statt von pädagogischen Fachkräften von studentischen Mini-jobbern angeleitet.

Drittens wird der Linksblock nervös. Im Bundestag versuchten ihre Redner, den Fall herunterzuspielen. Nach der „Correctiv“-Potsdam-Lüge steht der NGO-Komplex unter genauer Beobachtung. Allein über das Programm ‚Demokratie leben!‘ werden jährlich 180 bis 200 Millionen Euro ausgeschüttet. Fällt diese üppige Förderung, fällt auch ein Pfeiler linker Meinungsmacht.

Schulen sind dankbare Abnehmer von Projektangeboten, vor allem wenn sie klangvoll als „Demokratiebildung“ daherkommen.

In Schleife waren es Schüler und Eltern, die den Skandal ans Licht brachten. Auch in Berlin sind die Falken mit Projekten an Grundschulen unterwegs. Gerade deshalb verdienen NGO-Aktivitäten an Berliner Schulen jetzt vor allem eines: eine noch aufmerksamere Sichtung.

~HENDRIK PAULI

Werden auch an Berliner Schulen Pornos gezeigt? Eine legitime Frage, seit Mitte April bekannt wurde, dass bei einem „Demokratie“-Workshop des Berliner Ablegers der „Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken“ an einer Oberschule im sächsischen Schleife Pornobilder als Arbeitsmaterial eingesetzt wurden.

Die Amadeo-Antonio-Stiftung, von der das Fördergeld kam, gab sich zerknirscht. Für die Falken war es ein „bedauerlicher Fehler bei der Sichtung des Materials“. Wirklich? AfD-Chef Tino Chrupalla hielt im Bundestag dagegen: „Das war kein Einzelfall, sondern die Spitze des Eisbergs.“

In der Tat: Der Porno-Workshop von Schleife hält Lehren bereit, die über diesen Fall hinausweisen.

Erstens hat der NGO-Komplex seine

Netzwerke bis weit in die Provinz gesponnen und verbreitet dort mit Millionenbudget im Rücken die Botschaften seiner politischen Gönner: Rechtspopulisten wollen die Demokratie abschaffen, freie Medien verbreiten Fake-News, Meinungsfreiheit ist nur ein rechter Tarnbegriff.

Zweitens sind Schulen dankbare Abnehmer von Projektangeboten, vor allem wenn sie klangvoll als „Demokratiebildung“ daherkommen und das Schulprofil aufwerten. Für eine kritische Prüfung

73. Jahrestag des Volksaufstands vom 17. Juni 1953

Ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg zur deutschen Einheit

Am 17. Juni 1953 gingen in der DDR Millionen Menschen auf die Straße, um gegen die Politik des SED-Regimes zu protestieren. Was als Streik begann, mündete in einen Volksaufstand gegen die kommunistische Diktatur, der nur mit Hilfe sowjetischer Panzer niedergeschlagen werden konnte.

Obleich der Volksaufstand nicht erfolgreich war, verankerte er im Bewusstsein der Deutschen die Hoffnung, den Sozialismus und die deutsche Teilung eines Tages überwinden zu können. Und in der Tat wurde aus der Perspektive von 1989 schlagartig klar, dass die Ereignisse vom Juni 1953

ein erster Anlauf zu einer friedlichen Revolution gewesen waren.

So gehören 1953 und 1989 in Deutschland genauso zusammen, wie die Aufstände in Ungarn 1956, in der Tschechoslowakei 1968 und in Polen 1980 mit den jeweiligen Revolutionen 1989 zusammengehören. Denn der 17. Juni 1953 war ebenso wie die anderen Aufstände ein bedeutender Meilenstein für die Überwindung des Sozialismus in Europa.

Allerdings fällt ins Auge, dass der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 im nationalen Geschichtsbewusstsein der Deutschen heute fast keine Rolle mehr

spielt, im Gegensatz zu Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen, wo die jeweiligen Aufstände als die wichtigsten Ereignisse der Nachkriegsgeschichte gelten.

Es wird Zeit, dass auch der 17. Juni endlich seinen gebührenden Platz in unserer Erinnerungskultur findet. Seien wir stolz auf die positiven Aspekte unserer Geschichte. Denn durch die notwendige Mahnung und Erinnerung an die Tiefpunkte der deutschen Geschichte allein können wir die Zukunft nicht gestalten.

~ MARTIN TREFZER



10 Fragen an: **Alexander Bertram**

Alexander Bertram (MdB), stellv. Fraktionsvorsitzender,
fachpolitischer Sprecher für Umwelt und Verbraucherschutz

- Ihr Lieblingsplatz in Berlin ist ...?**
Mein Lieblingsplatz in Berlin ist der Müggelsee in Treptow-Köpenick, wo man die Natur spürt und die Hektik der Stadt zumindest ein wenig vergessen kann.
- Das Getränk zum Lieblingslied?**
Klassischer Negroni und dazu entspannte Loungemusik.
- Im Radio hören Sie am liebsten ...?**
Die volle Bandbreite – von Party-schlager über Klassik bis Elektro. Einfach je nach Laune.
- Wo gibt es die beste Pizza in Ihrem Bezirk?**
Ganz klar bei Cento Molliche in Schöneeweide. Verdammt gute, authentisch italienische Pizza und eine tolle Atmosphäre.
- Was mögen Sie an Berlin am meisten?**
Die vielen Berliner, die noch normal ticken und sich nach Sicherheit und Heimat sehnen.
- Und was ist das Schrecklichste?**
Die zunehmende Zahl von No-go-Areas, wo insbesondere Frauen und Mädchen nicht mehr sicher sind und der Staat bereits kapituliert hat.
- Warum sind Sie Abgeordneter geworden?**
Um Berlin besonders für Familien wieder zu einer sicheren und lebenswerten Metropole zu machen, auf die unser ganzes Land stolz sein kann.
- Was war Ihr größter Erfolg als Abgeordneter?**
Das entscheiden letztlich immer die Wähler. Ich freue mich aber sehr, dass ich einen kleinen Anteil daran haben konnte, das Thema Sauberkeit des öffentlichen Raums wieder mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.
- Haben Sie die Entscheidung jemals bereut?**
Nie – auch wenn der Gegenwind von links manchmal heftig ist, lohnt es sich jeden Tag, für unser Land und unsere Hauptstadt zu kämpfen.
- Wenn Sie einen Wunsch im Abgeordnetenhaus frei hätten, wie würde der lauten?**
Eine Rückkehr zu einer Politik, die zuerst die eigenen Bürger schützt und Berlin wieder sicher und bezahlbar macht.



**Alle Blauen
Boten gibt's hier:**

QR-Code scannen und keine
Ausgabe mehr verpassen:
<https://afd.berlin/blauer-bote/>



Folgen Sie uns:
AfD Landesverband Berlin

www.afd.berlin
facebook.com/afdberlin/
twitter.com/AfDBerlin



Landesverband
Berlin



Foto: Redaktion

Gegenwind bringt uns voran!

Bei gutem Wetter kreuzt ein AfD-Segelboot auf der Havel. Die Reaktionen der anderen Wassersportler schwanken zwischen feindselig (selten), überrascht und freudestrahlend (oft).

Nun hat der alte Motor leider endgültig den Dienst quittiert, mitten auf dem Wasser – gottseidank haben uns freundliche Wassersportler in den heimischen Hafen geschleppt. Jetzt brauchen wir einen neuen Motor (der zum Aus- und Einlaufen genutzt wird), Kosten: 500 Euro.

Damit Kapitän Frank Scheermesser, MdB, wieder auslaufen kann, bitten wir um Spenden:

SPENDENKONTO:

AfD Berlin

DE35 1005 0000 0191 1950 57

Verwendungszweck:
Segelboot



Weitere Informationen:
ronald.glaeser@afd.berlin



IMPRESSUM

Herausgeber AfD Landesverband
Berlin, Eichhorster Weg 80, 13435
Berlin Verantwortlich im Sinne des
Presserechts Ronald Gläser
E-Mail lgs@afd.berlin
REDAKTIONSSCHLUSS 29. MAI 2026

